

»Das einzige Sichere im Leben ist die Unsicherheit.«

Eine tiefenhermeneutische Analyse eines YouTube-Videos des verschwörungsesoterischen Influencers Heiko Schrang

Sandra Rokahr

Einleitung

»Dann werden immer noch mehr Menschen durchdrehen und ich möchte das nicht befeuern. Ich möchte dort nicht Öl ins Feuer gießen. Es gibt genug freie Kanäle, die den ganzen Tag nichts anderes machen als auch Panik zu machen und die Leute, [die] vor Angst zuhause sitzen und sagen: Wir machen aber das Gute. Ich möchte jetzt nicht werten, auch wenn sich das so anhört, weil ich hab< jahrelang, mit dem Format Schrang TV zumindest, nichts anderes gemacht.« (SchrangTV NEO 2022: 05:23)

Im Sommer 2022 ist die gesellschaftspolitische Lage geprägt vom Krieg gegen die Ukraine, der Sorge vor einer Energiekrise, die sich in einem ›heißen Herbst‹ zu entladen droht, sowie dem Bangen vor einer erneuten Corona-Welle. Angesichts dessen verwundert die vermeintlich selbstkritische Einsicht des verschwörungsesoterischen Influencers Heiko Schrang. Denn Grund zur Angst gibt es reichlich. Doch dem YouTuber zufolge handle es sich dabei nur um »Panikmache«, für die er in erster Linie Medien und Politiker:innen verantwortlich macht. Aus deren Manipulationsplänen gälte es, sich zu befreien. Heiko Schrang rät daher zum kalten Medienentzug, ›cold turkey‹, denn wir alle seien abhängig. Er erklärt: »Bling, bling, bling, machst des Handy an, sofort, ob du willst, oder nicht, die Meldungen, Schreckensmeldungen, keine Ahnung, wer, wie, wo, was gerade wieder Böses auf der Welt gemacht hat. Was hat das mit uns zu tun, gar nichts, gar nichts!« (ebd.: 12:13) Er selbst sei auch süchtig gewesen und schaue deshalb schon lange kein Fernsehen mehr.

Irritierend ist dabei, worauf der alternative Medienmacher abzielt: Zunächst kritisiert er die »Panikmache« freier Kanäle, zu denen er sich selbst zählt. Zugleich möchte er die Zuschauer:innen mit »guten Nachrichten« für sein neues YouTube-Format »NEO« gewinnen. Besonders jene, die angsterfüllt vor ihren Fernsehern sitzen. Das gesamte Video über bleibt jedoch unklar, ob er Krise und Krieg oder die

mediale Berichterstattung darüber thematisieren möchte. Schrang wiederholt, es ginge um Angst, eine Angst, die so stark sei, dass sie Menschen in den Suizid treibe. Damit schürt er selbst Verunsicherung, benutzt vorhandene Ängste, um sie manipulativ für sich zu wenden und verstärkt sie. Sein Versprechen, die Angst nicht weiter zu befeuern, hält er damit nicht ein – das Gegenteil ist der Fall.

Bereits diese kurze Sequenz des Videos gibt einen Einblick in die Widersprüchlichkeit und Irrationalität, die das Material bestimmt. Was aber macht die Videos von Heiko Schrang so attraktiv? Welche Angebote werden dem Publikum gemacht?

Mit seinem rund 170.000 Abonent:innen starken YouTube-Kanal »Schrang TV« kann Heiko Schrang als Makro-Influencer gelten. Seine ersten Videos im Stil eines Nachrichtenformats bewegten sich zwischen Antiamerikanismus und antisemitischer Verschwörungsideologie über die Rothschilds bis hin zu George Soros als vermeintlichem Strippenzieher hinter der sogenannten Flüchtlingskrise. Im Format »Schrang Spirit« inszeniert er sich als Erwachter in weißem Hemd mit Klangschaale nebst Buddha-Statue; in seinem Talkformat diskutiert er mit Anhängern antisemitischer Verschwörungsmythen wie Ken Jebsen oder Xavier Naidoo. Insbesondere während der Covid-19-Pandemie stieg die Zahl seiner Follower:innen. Das Video, um das es in diesem Beitrag geht, trägt den Titel »NEUES FORMAT: ERSTE SENDUNG VON NEO!« (ebd.) und wurde aufgrund seines programmatischen Charakters ausgewählt. An ihm lassen sich die selbsterklärten Ziele des rechts-alternativen Medienmachers sowie die Methoden aufzeigen, mit denen er antisemitisch konnotierte Verschwörungsideologie seit zehn Jahren attraktiv hält.

Hierfür bedarf es einer Analyse, die sich sowohl den gesellschaftlichen Widersprüchen als auch deren Wirkung auf das Individuum zuwendet. Sie hat die psychodynamischen Prozesse offenzulegen, welche die Bedürfnisse für autoritäre Dynamiken, projektive Weltanschauungen sowie ihre gesellschaftlichen Grundlagen aufdeckt (vgl. Decker/Hellweg/Schließler 2020: 293; Horkheimer/Adorno 2010 [1947]: 196) In der Analyse wird sich zeigen, dass im Video manipulative Tricks wirken, die in einer antisemitischen Verschwörungsideologie gründen. Die Attraktivität des Materials erklärt sich nur unter Einbezug sowohl des Leids durch Krise und Krieg als auch der noch jungen Transformationsprozesse digitaler Kommunikationstechnologie in ihrem Verhältnis zu einer kapitalistisch eingerichteten Gesellschaft.

Einleitend werden dazu im ersten Teil dieses Beitrags das Potenzial und die Bedeutung der Autoritarismusforschung sowie der kultur- und medientheoretischen Arbeiten der Kritischen Theorie für die Analyse rechter Agitation im Internet skizziert. Dies wird im zweiten Teil auch methodisch anhand des sozialpsychologischen Analyseverfahrens der Tiefenhermeneutik begründet. Im dritten Teil folgt die Darstellung der tiefenhermeneutischen Interpretation des anfangs zitierten YouTube-Videos. In dieser Wirkungsanalyse wird sich zeigen, dass der emotionale Komplex der Agitation wirkmächtiger ist als ihr Inhalt. Die Analyseergebnisse werden in einem abschließenden vierten Teil theoretisch reflektiert. Dabei wird der Versuch un-

ternommen, die Verstrickung rechter Agitationslogik mit aufmerksamkeitsökonomischen Logiken anhand der Figur des Influencers herauszuarbeiten. Es wird sich zeigen, dass dieser, angelehnt an Theodor W. Adorno (1970 [1951]: 504), »selber das Produkt einer Verinnerlichung der irrationalen Aspekte der modernen Gesellschaft ist.«

1. »Falsche Propheten« 2.0 – Theoretische Einführung

Als die erste systematische, sozialwissenschaftliche Analyse politischer Hassrede kann die Studie *Falsche Propheten* (2017 [1949]) gelten (vgl. Rensmann 2018: 44). In dieser untersuchten Leo Löwenthal und Norbert Guterman die affektiven Reize und psychologischen Strategien faschistischer Propaganda auf Grundlage der massenpsychologischen Erkenntnisse Sigmund Freuds (1955 [1921]). Im Zuge theoretischer Gegenwehr gegen rechte Demagog:innen, allen voran Donald Trump, wurde die Untersuchung neu verlegt und erlangte in jüngster Zeit vermehrt Aufmerksamkeit (vgl. Clavey 2020; Pelzer 2022). Der Ansatz einer »kritischen Gesellschaftstheorie als ganze« (Horkheimer 1988 [1937]: 201), wie sie die Kritische Theorie in der interdisziplinären Verbindung von Soziologie, Ökonomie und Psychologie auch empirisch verfolgte (vgl. Institut für Sozialforschung 1936), wird dabei jedoch zumeist vernachlässigt.

Relevant für eine Wiederaufnahme des Forschungsprogramms der Kritischen Theorie zur Analyse der Anziehungskraft gegenwärtiger Demagog:innen sind neben den »falschen Propheten« im Wesentlichen die Studie *The Authoritarian Personality* (Adorno 1996 [1950]), Adornos Aufsätze *Die Freudsche Theorie und die Struktur faschistischer Propaganda* (Adorno 1970 [1951]) sowie *Antisemitismus und faschistische Propaganda* (1993 [1946]) und nicht zuletzt dessen empirische Mikrostudie *Die psychologische Technik in Martin Luther Thomas' Rundfunkreden* (Adorno 1996 [1950]: 360–483) (vgl. Rensmann 2018). In Anbetracht des Internets als Austragungsort gegenwärtiger rechter Kämpfe um kulturelle Hegemonie, in denen »der Netzwerker ebenso »revolutionär« [ist] wie der Straßenaktivist« (Sellner 2019), muss diese Wiederaufnahme um eine kritische Theorie digitaler Medien erweitert werden. Die Kritik der kulturindustriellen Implikationen sozialer Medien hat sich dabei als Gesellschaftskritik zu verstehen.

Wie das Zitat Martin Sellners, des Sprechers der sogenannten Identitären Bewegung,¹ deutlich macht, ist das Internet der entscheidende Ort für rechte Kommunikation, Rekrutierung, Vernetzung und Gewalt (vgl. Ebner 2021; Schwarz 2020). So

1 Die »Identitäre Bewegung« als soziale Bewegung zu benennen stützt den performativen Charakter ihrer Selbstdarstellung. Daher wird folgend die Bezeichnung »Identitäre« verwendet (vgl. Hentges/Kökgiran/Nottbohm 2014: 19).

ziale Medien sind ein »Motor des Rechtsextremismus« (Fielitz/Marcks 2020). Beispielhaft dafür stehen die Radikalisierung der Attentäter von Halle und Hanau in Foren des sogenannten Dark-Social,² der Netzwerkaktivismus der »Identitären«, der Erfolg der AfD als Facebook-Partei (vgl. Schwarz 2020: 118) oder die Entstehung unzähliger Ortsgruppen der Pegida- und Querdenken-Bewegung (vgl. Quent 2019). Die Stürmung des US-Kapitols im Januar 2021 durch einen Mob, der von Donald Trump über Twitter-Posts aufgehetzt worden war oder auch die Enttarnung der Reichsbürgergruppe Ende 2022, deren Mitglieder ihre Umsturzphantasien online propagierten, zeigen zudem das Mobilisierungspotential sozialer Netzwerke.³ Insbesondere auf Mainstreamplattformen wie Facebook, Instagram oder YouTube suchen rechte Akteur:innen des »Infokriegs« gezielt nach Wackelkandidat:innen, wie es im Handbuch für Medienguerilla der D-Generation (2018) heißt. Im diesem »Informationskrieg« spielen auch Influencer:innen eine bedeutende Rolle.

Mit dem Slogan »Broadcast Yourself« kann YouTube als Geburtsstätte des Influencers gelten, »eine[r] der wichtigsten Sozialfiguren des digitalen Zeitalters« (Nymoen/Schmitt 2021: 7). Als »lebende Litfaßsäule« bewerben und verkaufen sie Lifestyle-Artikel und Dienstleistungen (ebd.: 35). Ziel ist es, mittels Authentizitätsversprechen und Identifikationsangeboten Waren zu vermarkten. Marketing-Influencer:innen suggerieren eine freundschaftlich-emotionale Beziehung zu ihren Follower:innen. Sie erzeugen Nähe und Vertrauen, aber auch Abhängigkeiten, denn das Glück über den Kauf der Lieblings Sneaker der angehimmelten YouTuber:innen hat eine kurze Halbwertszeit.

Politische Influencer:innen hingegen nutzen Social-Media-Plattformen, um als selbstinszenierte Personenmarke politische Inhalte zu verbreiten und massenmedial Reichweite und Einfluss zu gewinnen (vgl. Bause 2021: 303). Rechte Influencer:innen sind insbesondere für die Anwerbung, Radikalisierung, Mobilmachung sowie »Volksvernetzung« (Struck et al. 2020) unterschiedlicher Lager von Bedeutung, wie Netzwerkanalysen bestätigen (vgl. Stegemann/Musyal 2020: 124). Auf YouTube finden sich über 390 rechts-alternative YouTube-Kanäle (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2020: 12). Der affektiv-manipulativen Wirkungsweise des Agitationsmateri-

-
- 2 Die Reduktion auf »dunkle Ecken« des Internets ist dabei ähnlich verharmlosend wie das anhaltende Staunen über rechte Ideologie in der Mitte der Gesellschaft. Rechte Ideologie ist seit jeher Teil der Mitte der Gesellschaft (vgl. Kopke/Rensmann 2000: 1454). Rechte Akteur:innen tummeln sich auf allen gängigen Social-Media-Plattformen.
 - 3 Bei der Razzia gegen Reichsbürger:innen wurde auch der ehemalige Kriminalhauptkommissar Michael Fritsch verhaftet, der als Querdenker, Anhänger der »Great Reset«- und der Q-Anon-Verschwörung bekannt ist. Noch kurz vor seiner Verhaftung phantasierte er auf seinem Telegram-Kanal: »Viele haben noch nicht gemerkt, dass wir schon längst im Krieg sind. Noch fallen hier keine Schüsse und Bomben, es ist derzeit ein Informationskrieg und ein Krieg auf energetischen Ebenen.« (Fritsch 2022) Auf seinem Kanal finden sich auch Links zu Videos von Heiko Schrang.

als und ihren ökonomischen Komponenten wird sich bisher jedoch weniger zugewandt. Dieser Lücke nimmt sich der vorliegende Beitrag an.

Dialektik digitaler Aufklärung – Medienkritik als Gesellschaftskritik

Der Erfolg rechter Parteien und Bewegungen ist mit grundlegenden Veränderungen der Informations- und Kommunikationstechnologie verbunden (vgl. Vowe 2021; Wiederer 2007). Soziale Medien sind Teil der politischen Öffentlichkeit, vermitteln zwischen Politik und Bürger:innen und können durch Transparenz, Partizipation, Diskurserweiterung zur Demokratisierung des öffentlichen Diskurses beitragen (vgl. Emmer 2017; Vowe 2021). Zugleich aber befördern sie Ungleichheit, Vereinfachung, Verbreitung von Desinformation und stärken ein binäres Schwarz-Weiß-Denken (vgl. Rensmann 2017: 130), das populistischer Ideologie gefährlich verwandt ist (vgl. Mazzoleni 2008; Meyer 2006). Zudem muss, wer über digitale Partizipation spricht, die Rolle der Prosumer:innen⁴ als unbezahlte Arbeiter:innen für die Kapitalakkumulation sozialer Medien mitdenken. Von ihnen erzeugte Daten und Inhalte werden in modifizierter Form an Werbekundschaft verkauft (vgl. Fuchs 2019: 216).

Schon früher war das Informations- und Kommunikationsverhalten politischer Akteur:innen sowie das ihrer Adressat:innen von den Wirkungsweisen der Ökonomie nicht unbeeinflusst. Emotionalisierung, Personalisierung und Skandalisierung verhalfen Journalist:innen schon lange vor dem Fernsehen und Internet zum Erfolg (vgl. Lippmann 1990 [1922]: 230–284). Der Aufstieg der sozialen Medien in den letzten zwei Jahrzehnten erschüttert das Vertrauen in etablierte Nachrichtenquellen einmal mehr. Hierfür steht der Einfluss von Empfehlungsalgorithmen oder Techniken, wie Fake News oder Bots (automatisierten Fake-Accounts), wie sie populistische Parteien vielfach im Wahlkampf nutzen (vgl. Rensmann 2017: 130f.).

Nach Google ist YouTube die zweitbeliebteste Suchmaschine für Informationen aller Art. Dass soziale Medien gesellschaftliche Wissensdiskurse beeinflussen ist derweil wissenschaftlicher Konsens (vgl. Pscheida 2017: 274). Der YouTuber Rezo zeigte dies mit seinem Video im Zuge der Europawahl (vgl. Bause 2021: 298). Eine Analyse rechter Agitation 2.0 hat damit sowohl diese massenmedialen Transformationsprozesse mitzudenken als auch deren Potenzial zur digitalen Aufklärung sowie Gegenaufklärung.

Der ersten Generation der Frankfurter Schule war der Begriff der Digitalisierung zwar noch unbekannt, dennoch haben Max Horkheimer und Theodor W. Ador-

4 Der Begriff »Prosumer:in« ist ein Kofferwort aus »consumer« und »producer«. In Bezug auf rechte Agitation im Internet kann auch von »ideologisierten Prosumenten« gesprochen werden. Sie sind »Anwender einer (nationalistisch) ideologisierten Praxis der Alltagsherstellung« (Hentges/Kökgiran/Nottbohm 2014: 10).

no (2010 [1947]) mit ihrer Theorie über Kulturindustrie wesentliche Grundlagen für die Analyse massenmedialer Erzeugnisse geschaffen (vgl. Bock 2019: 1214f.). Ebenso waren technischer Fortschritt und Automatisierung früh Bestandteil sozialphilosophisch-ökonomischen Überlegungen (vgl. Pollock 1959). Insbesondere Herbert Marcuse (1970 [1964]: 172f.) betonte den Einfluss technischer Entwicklungen der fortgeschrittenen Industriegesellschaft auf die Form des Bewusstseins.

Der verbindende Ansatz in den Untersuchungen des ideologischen Charakters massenkultureller Kulturerzeugnisse, wie denen des Radios und Fernsehens, ist die Kritik des Warenfetischismus, orientiert an der Marx'schen These der Verdinglichung. Auch Kultur und Kunst funktionieren in der Kulturindustrie nach den Prämissen kapitalistischer Vergesellschaftung. Damit definieren sich auch Produkte der (Massen-)Kultur über ihren ökonomischen Wert. Sie sind dem Gesetz der Verwertung sowie den Interessen der Konsument:innen anzupassen. Sie tragen damit den Charakter von Waren (vgl. Adorno 1972 [1953]; Marx 2008 [1867]: 97). Auch das Internet ist als noch relativ neue gesellschaftliche Sphäre Teil von Kulturindustrie. Es umfasst die Produktion, Reproduktion und Distribution digitaler Güter, sprich Daten, sowie die Konsumtion, in Form von medialen Erzeugnissen der Massenkommunikation (vgl. Gebur 2002: 403ff.). Die These vom »Prozess der Verdinglichung« (Horkheimer/Adorno 2010 [1947]: 207), mit dem Kultur vollends zur Ware wurde, ist in Bezug auf digitale Phänomene, wie einer Vermarktung des Selbst in der Figur des Influencers aufzunehmen und ohne den Zeitkern ihrer Theorie zu übergehen, weiterzudenken.

Neben dem Fetischcharakter der Ware in Bezug auf digitale Kulturerzeugnisse, gälte es auch bei der Untersuchung der Genese des autoritären Charakters eine Kritik des »technologischen Schleier[s]« (Adorno 1972 [1966]: 686) einzubeziehen. Insbesondere im Umgang mit Computern ist ein gesellschaftlich falsches Bewusstsein mitzudenken, wie Adorno bereits betonte (vgl. Bock 2019: 1217f.). Auch im Internet ist die »Freiheit in der Wahl der Ideologie [...] die Freiheit zum Immergleichen.« (Horkheimer/Adorno 2010 [1947]: 176) Auch hier obsiegt der Konformismus der Vermarktungslogik. Inwiefern die Zerstreung beim Dooomsurfing oder das wohlige Wabern in der Filterblase noch Aussicht auf Versöhnung⁵ geben, wäre an anderer Stelle zu untersuchen.

Es ist also nicht nur danach zu fragen, inwiefern das System der Kulturindustrie, und hier eingeschlossen die noch junge Kultur sozialer Medien, als gesellschaftlicher Kitt (vgl. Fromm 1980 [1932]: 54) dazu beiträgt, dass die tragenden Widersprüche einer kapitalistisch organisierten Gesellschaft fast ungebrochen fortbestehen, sondern auch, inwiefern soziale Medien diese zuspitzen und darüber hinaus soziale Kälte, Macht- und Herrschaftsverhältnisse sowie Hass und Gewalt befördern. Die

5 Hier im Sinne eines gesellschaftlichen Zustands, der darauf gründet »ohne Angst verschieden zu sein« (Adorno 1972 [1951]: 66).

Funktionsweise rechter Agitation muss daher mit der Logik fetischisierter Technik und mit den Prinzipien der Aufmerksamkeitsökonomie und Affektsteuerung zusammengedacht werden (vgl. Rensmann 2017; Salzborn/Maegerle 2016: 229). Die Analyse der Agitationsstrategien rechter Influencer:innen soll hierzu einen kleinen Beitrag leisten.

2. Kritische Sozialpsychologie rechter Influencer:innen auf YouTube

Wenige Klicks durch die YouTube-Videos sogenannter freier Medienschaffender reichen aus, um festzustellen, dass sich hier strukturelle Merkmale »falscher Propheten« finden. Ihre Video-Nachrichten, betitelt als »Skandal« (SchrangTV NEO 2023a), »Eilmeldung« (Matthie 2021) oder »Enthüllung« (Neverforgetniki 2022), wirken vor allem über psychische Tricks, dem Andeuten von »vagen Anspielungen, von un- und halbexplizierten Inhalten« (Löwenthal 2017 [1949]: 152). Dass die Inhalte der Agitation wesentlich über Emotionen wirken, zeigt sich auch in ihrer Aufdringlichkeit: Der YouTuber Niklas Lotz alias Neverforgetniki stellt alle zwei Tage ein Video online und irritiert mit der eintönigen Präsentation eines altklugen Abiturienten in Kombination mit provokativen Gewaltandrohungen wie »BAERBOCK K.O. GESCHLAGEN!« oder »HABECK TOTAL VERNICHTET!« (Neverforgetniki 2023). Lotz beschreibt sich selbst als »freier Journalist und als politischer Blogger, [...] der es wirklich wagt nach vorne zu preschen und eine andere, eine alternative Meinung zu haben« (Neverforgetniki 2021: 00:35). Ähnlich aufdringlich muten die Videos der ehemaligen GNTM-Kandidatin und Waffennärrin Carolin Matthie an, die mit ihren täglichen Vlogs zur Frühstücks- oder Mitternachtszeit mittlerweile bei Nummer #1214 angekommen ist (vgl. Matthie 2023). Neben »Lach- und Krachnachrichten« sendet die selbsterklärte AfD-Wählerin bis zu vier Stunden lange Livestreams, bei denen sie mit ihren Follower:innen unter anderem gemeinsame Ausritte auf dem Online-Pferdespiel »Star Stable« unternimmt.⁶ Der ehemalige Immobilienhändler Heiko Schrang, um den es in der folgenden Analyse geht, vermischt seine politischen Ideen mit esoterischen Pseudotheorien und Alltagsanekdoten.

Die Inszenierungen der verschiedenen Akteur:innen zeigen eine vermeintliche Vielfalt. In ihren Methoden, der Affektmobilisierung in Form von Skandalisierung, Provokation und Hetze einerseits, sowie der emotionalen Identifikation und Bindung ihrer Adressat:innen andererseits, gibt es jedoch unzählige Parallelen. Es handelt sich im Wesentlichen um Tricks, die bereits in den Propagandastudien der Kritischen Theorie herausgearbeitet wurden. Anstatt über wirtschaftliche, politische und soziale Umbrüche und die damit verbundene »Malaise«, die »gesellschaftlich

6 Die genderkonforme Inszenierung ließe sich analytisch mit dem Konzept der »wehrhaften Femininität« (Haas 2020: 187) weiterführen.

bedingte Unzufriedenheit« (Löwenthal 2017 [1949]: 25), aufzuklären, missbrauchen die YouTuber:innen die Sorgen und Ängste der Zuschauer:innen für ihre eigenen Zwecke. Sie verstärken Gefühle wie Misstrauen, Ablehnung, Hilflosigkeit, Passivität und Desillusionierung (vgl. ebd.: 25–34). Das »emotionale Substratum« (ebd.: 27) ist bis heute die wesentliche Kraft rechter Agitation, wie sich in empirischen Arbeiten zeigt und auch hier belegt werden soll (vgl. Rensmann 2017: 128; Salzborn 2020: 210; Schwarz-Friesel 2019: 109; Strick 2021).

Tiefenhermeneutische Analyse »psychologischer Geheimsprache«

Das Vorhaben einer sozialpsychologischen Analyse der Agitation rechter Influencer:innen am Beispiel eines Videos von Heiko Schrang, soll mittels der Tiefenhermeneutik umgesetzt werden. Bei dieser handelt es sich um eine besondere Methode des Verstehens von Texten und anderen Kulturerzeugnissen. Ihrem Begründer Alfred Lorenzer ging es dabei um ein psychoanalytisch fundiertes »szenisches Verstehen«, das darauf abzielt, mittels Bezug zur eigenen Lebenspraxis den Untersuchungsgegenstand symbolisch zu erfassen – verwandt dem, was nach Adorno als »lebendige Erfahrung der Sache« (Adorno, zit. n. König 2019: 27): beschrieben werden kann: »Das Bedürfnis, Leiden beredt werden zu lassen, ist Bedingung aller Wahrheit.« (Adorno 1973 [1966]: 29) Subjektive Leiderfahrung wird als objektives Zeugnis für Widersprüche in der Gesellschaft herangezogen. Damit wird das gesellschaftskritische Programm einer sozialpsychologischen Analyse massenkultureller Erzeugnisse verfolgt (vgl. Angehrn 2014: 146).

Als Methode, die latente Bedeutungsschichten untersucht, hat sich die Tiefenhermeneutik für die Analyse politischer Reden bewährt (vgl. Brehm/Gies 2019; König 2008; Lohl 2017). Die psychoanalytische Perspektive versucht die Tricks der Propaganda und ihre »psychologische Geheimsprache« (Löwenthal 2017 [1949]: 151) zu entschlüsseln sowie ihre Ziele offenzulegen, die maßgeblich von irrationalen, affektiv-aggressiven Dynamiken bestimmt sind (vgl. Adorno 1970 [1951]: 486). Ihrer Funktion nach können faschistische Agitation sowie Kulturindustrie als »umgekehrte Psychoanalyse« (Löwenthal 1990 [1978]: 61) begriffen werden:

»Gemeint waren damit jene Techniken, die darauf abzielen, Menschen im Zustand psychischer Abhängigkeit zu halten, neurotisches und sogar psychotisches Verhalten so zu fördern und zu festigen, daß es schließlich in der totalen Abhängigkeit von einem ›Führer‹ oder von Institutionen oder Produkten kulminiert.« (Ebd.)

Nach Löwenthal sind moderner Antisemitismus und Kulturindustrie damit im selben gesellschaftlichen Kontext zu denken.

Auch das in diesem Beitrag untersuchte YouTube-Video wird der Tiefenhermeneutik nach als doppelbödiges Inszenierung verstanden: eine auf manifester und ei-

ne auf latenter Sinnenebene. Die manifeste Ebene verbirgt oftmals Verpöntes, sozial Anstößiges. Dieser latente Sinn wird über eine Gruppeninterpretation erschlossen. In dieser wird den Wirkungen des Materials über das eigene Erfahren und über die Interaktion der Teilnehmer:innen nachgespürt (vgl. König 2019: 37). Die in dieser Interaktion aufkommenden Affekte, Irritationen und Assoziationen dienen als Hinweise auf latente Botschaften im Material und darauf, wie diese psychologisch zu verstehen sind (vgl. ebd.: 33f.). Zur Veranschaulichung und Nachvollziehbarkeit des Verfahrens, mit dem auch das hier besprochene Video interpretiert wurde, werden Passagen der Interpretationssitzung wiedergegeben.⁷ Die Ergebnisse werden auf die Technik der »umgekehrten Psychologie« (Löwenthal 1990 [1978]: 61) befragt. Abschließend werden die Ergebnisse gesellschaftstheoretisch reflektiert.

3. Fallbeispiel: Tiefenhermeneutische Interpretation⁸

Das 26 Minuten lange Video von Heiko Schrang beginnt mit dramatischen Geigen, die an eine NTV-Dokumentation erinnern; zu sehen ist eine Berglandschaft, durch einen Wolkenschleier brechen goldene Sonnenstrahlen. In Großbuchstaben wird »NEO« eingeblendet, darunter Schrangs Leitspruch »erkennen erwachen verändern«, dann sein Markenlogo: ein weißer Kreis mit Punkt in der Mitte, dem »Zeichen der Wahrheit«.⁹ In der nächsten Einstellung hängt ein dicklich-kräftiger Mann mit braun gebranntem Gesicht und glänzender Glatze kopfüber im Bild – Heiko Schrang selbst. Mit einer Effektblende wirbelt er herunter, seufzt kurz und begrüßt das Publikum: »Seht die Welt mit anderen Augen!« (SchrangTV NEO 2022: 00:15) Das restliche Video verbleibt er in einer Nahaufnahme, im Hintergrund der weichgezeichnete, goldig schimmernde Horizont. Im Folgenden werden

7 Damit wird der psychoanalytisch fundierte Erkenntnisprozess intersubjektiv nachvollziehbar und im Sinne qualitativer Forschung verifizierbar (vgl. Flick 2010: 396ff.). Die Interpretation fand im September 2022 mit sechs Teilnehmer:innen des TiefenhermeneutikKollektivBerlin statt, einer AG der Gesellschaft für psychoanalytische Sozialforschung (GfPS).

8 Die besondere Herausforderung der Agitationsanalyse von Videos rechter Influencer:innen ist, dass sich die Akteur:innen selbst zum Inhalt der Agitation machen (»political self-branding« (Lewis 2018: 28) und somit ebenfalls zum Gegenstand der Analyse werden. Im Zentrum stehen hier jedoch die manipulativen Tricks, die im Material wirken. Alle Aussagen über Heiko Schrang sind Ergebnis aus der Analyse des untersuchten Videos. Schrang selbst wird hier als politisches Subjekt verstanden, der einerseits irrationale und wahnhaftige Ideologien vertritt, andererseits zu rationalen Handlungen fähig ist und somit Verantwortung für den Inhalt trägt.

9 Dieses trägt Schrang auch als »Schutzamulett« um den Hals und es kann in seinem Online-shop bestellt werden (vgl. Schrang.de 2023).

Aspekte der psychosozialen Funktionsweise der Agitation auf drei Ebenen vorge stellt: erstens auf der inhaltlich-ideologischen Ebene, zweitens auf der Ebene der Selbstdarstellung sowie drittens auf der Ebene der Beziehung zum Publikum.

»bitte nicht [falsch] verstehen« – Aspekte der psychosozialen Funktionsweise auf inhaltlicher Ebene

Auf manifester Ebene ist das zentrale Thema der Sendung die Einführung von Schrang's neuem Format »NEO«. Im Gegensatz zu den zehn Jahren zuvor will er nicht mehr über »Schreckensmeldungen« und den Untergang der Welt sprechen, »erkennen« habe er über zehn Jahre »durchgekaut«, nun gehe es um »erwachen« und »verändern«. Als Grund für sein Umdenken führt er zehn Suizide in seinem Bekanntenkreis sowie weitere Todesfälle an, die er in einen Zusammenhang mit Panik und Angst stellt, die Politiker:innen und Medien verbreiten würden.¹⁰ Schrang verspricht Ordnung in das Chaos zu bringen: »Alles hat einen Sinn, sonst wäre es nicht so.« (Ebd.: 19:54) Eingangs erklärt er seine Intention wie folgt:

»Die, die hoffen, die nächsten Schreckensmeldungen von mir zu bekommen, dass die Welt untergeht, dass wir 'nen dritten Weltkrieg bekommen, dass wir (äh) kein Gas haben werden im Winter und so weiter und so weiter. Also die, alle diese negativen Meldungen von mir erwarten, kann ich jetzt schon sagen, die können jetzt abschalten, weil den Weg, den wir gehen, dieser Weg, da passt es einfach überhaupt nicht mehr rein. Ich weiß es wird vielen Menschen schwerfallen, weil sie sind es gewohnt, sie sind so konditioniert, den ganzen Tag über negative Dinge zu reden. Letztendlich ist es nichts weiter als ein Produkt von Gedanken, Gedanken, die die meisten selbst noch nich' ma' gedacht haben, sondern einfach nur das quasi in ihrem Kopf haben (äh), was andere für sie vorab gedacht haben, und da sind wir wieder bei den Medien, bei den Strippenziehern, ist aber langweilig, weil wie gesagt, es ist alles über zehn Jahre lang von uns aufbereitet worden. Wer es bis jetzt nicht verstanden hat, wird es auch später nicht verstehen.« (Ebd.: 01:26)

In dieser Sequenz zeigt sich ein erster Widerspruch. Schrang inszeniert sich auf manifester Ebene als jemand, der besser sein will als die, die »Panik« machen. Er möchte einen neuen Weg gehen. Gleichzeitig rekurriert er aber auf ältere Videos und holt

10 Dass Menschen »durchdrehen« und sich umbringen, benutzt Schrang zur Legitimation seiner wahnhaften Ideen. Er führt dies in einer Anekdote ins Extrem, in der er sich als Mönch identifiziert, der das Massensterben derjenigen, die noch nicht »erwacht« sind, unbeeindruckt an sich vorbeiziehen lässt. Damit verharmlost er nicht nur gesellschaftliches, sondern auch explizit individuelles Leid. Hier ließe sich mit Jan Lohls These von Rechtspopulismus als »Depressionsabwehr« (Lohl 2017: 35) anschließen.

damit Wahnphantasien eines »dritten Weltkriegs«, den er bereits bei Beginn der Covid-19-Pandemie herbeisehnte, in Erinnerung. Dann springt er zur Energiekrise in Folge des Angriffskriegs gegen die Ukraine. Widersprüchlich ist hier, dass er sich einerseits von »negativen Gedanken« abwendet, Hoffnung und Zuversicht gibt, andererseits auf die vermeintlichen Machenschaften von Politiker:innen, Medien und »Strippenziehern« hinweist. Damit konstruiert er eine »feindliche Welt« (Löwenthal 2017 [1949]: 35).¹¹

Latent werden hier durch die fiktive Idee übermächtiger manipulativer Kräfte Gefühle von Verunsicherung, Angst und Abhängigkeit erzeugt. In der Interpretationsgruppe zeigt sich das, indem Teilnehmer:innen sagen, sie zögern sich zu Wort zu melden aus Unsicherheit, das Erzählte nicht richtig verstanden zu haben. Die Gruppe vertieft sich mehrfach in Videosequenzen, obwohl sie sich über die manipulativen Absichten einig ist.

Im Video werden die Zuschauer:innen als »ewig Betrogene« (ebd.) dargestellt, die Schrang zu retten vermag, indem er ihnen seine Wahrheit eröffnet. Im weiteren Verlauf werden jedoch weder Krieg noch Krise weiter ergründet, es reichen Chiffren einer »abstrakten Weltkatastrophe«, etwa wenn es unspezifisch heißt: »und der Panzer fährt weiter« (SchrangTV NEO 2022: 14:03). Diese apokalyptische Grundstimmung zieht sich im Bild der »Schreckensmeldungen« (ebd.: 01:26, 12:27) durch das gesamte Material. Manifest wird versprochen »negative Gedanken« hinter sich lassen zu können. Damit werden Hoffnung, Zuversicht und Mut bestärkt. Zugleich werden in der Bedrohung von »Schreckensmeldungen« Gefühle von Angst und Verunsicherung adressiert. Hoffnung und Schrecken wirken hier untrennbar zusammen.

Im Gegensatz zu seinem artikulierten Anliegen, keine Angst verbreiten zu wollen, verstärkt Schrang seine agitatorische »Scharade vom Untergang« (Löwenthal 2017 [1949]: 47) indem er erklärt, woher die »Schreckensmeldungen« vermeintlich kommen:

»Die wahren Leute, die die Macht auf dieser Erde haben, bitte nicht verstehen, da red' ick nich von irgendwelchen Politikern, das sind wirklich Marionetten, Witzfiguren, ich hab' die noch nie für voll genommen. Ich rede von Eingeweihten, die wissen genau, was Gedanken bedeuten, weil Gedanken haben die schnellste Schwingungsfrequenz, die es überhaupt gibt, weil alles um uns herum ist nichts weiter als geronnener Geist.« (SchrangTV NEO 2022: 06:38)

11 Der Zusammenhang von (Schrangs) Solidarität mit Russland und einer Beschwörung des »Erwachens« lässt auf den Einfluss Alexander Dugins schließen (siehe dazu den Beitrag von Jan Weyand in diesem Band).

Manifest inszeniert sich Schrang als derjenige, der über die »wahren Leute« Bescheid weiß. Woher er dieses Wissen hat, bleibt unklar. Offen bleibt auch, wer die – seiner Auffassung nach – wahren Mächtigen sind. Die Inszenierung als Wissender wird im Abschnitt zur Beziehungsebene noch einmal aufgegriffen. Zunächst wird sich der fiktiven Bedrohung zugewendet.

Auf latenter Ebene wird über Codes, wie die »wahren Leute, die die Macht auf dieser Erde haben«, die »wirklichen Marionetten« und »Eingeweichten« eine abstrakte Gefahr fingiert, die die Gefühle von Verunsicherung, Misstrauen und Angst verstärken. Hinter diesem Trick steht der psychologische Mechanismus antisemitischer Projektionsleistung:

»Je heftiger [der Agitator] Betrügereien anprangert, um so weniger glaubt er für einen Betrüger gehalten zu werden. Eines der auffälligsten Kennzeichen faschistischer und antisemitischer Propagandisten ist die geradezu zwanghafte Beschuldigung ihrer Opfer dessen, was sie selbst tun oder zu tun vorhaben.« (Adorno 1996 [1950]: 363)

Die Anklage des Agitators ist dabei ein Trick, um sich Glaubwürdigkeit zu verschaffen. Je mehr die anderen falsch sind, desto weniger wird er selbst für einen Lügner gehalten. Auf eindeutige antisemitische Topoi wird verzichtet, möglicherweise auch im Bewusstsein über – auf Hate Speech justierte – Upload-Filter von YouTube. Dennoch sind die Andeutungen auf eine »Sphäre des Dunklen, Mysteriösen, Furchteinflößenden« (ebd.: 406) als antisemitische Referenz auf Jüdinnen und Juden zu verstehen.

Der oben zitierte Versprecher Schrangs gibt zusätzlichen Aufschluss: In der vorauseilenden Verneinung »bitte nicht verstehen«, deutet sich an, es könnte besser sein, ihn nicht ganz zu verstehen. Einerseits lässt sich die Ergänzung »bitte nicht falsch verstehen« als präventive Verneinung lesen, die der Abwehr eines Antisemitismusvorwurfs dient (vgl. Salzborn 2013: 6). Andererseits wird hier angedeutet, dass Schrang insgeheim um die Irrationalität seiner Inhalte weiß und es ihm nicht wirklich um Verstehen und Erkenntnis geht. Dennoch soll sich kurz seinen manipulativen Pseudotheorien zugewendet werden.

Die Rede von »Schwingungsfrequenzen« (SchrangTV NEO 2022: 06:55), »geronnenem Geist« (ebd.) und einem »Auflösung der alten Muster, der alten Materie« (ebd.: 09:17) weckt Neugier und evoziert zugleich Fragen. Viele hielten das, was er erzähle, für »Hokuspokus«, aber auch große Physiker wie Heisenberg oder Philosophen wie Sokrates wären ab einem bestimmten Punkt auch nicht mehr zu verstehen, so Schrang: »Ich weiß, dass ich nichts weiß.« (Ebd.: 17:41) In einem Zwischenfazit erkennt er seine eigene Unzulänglichkeit, nichts zu wissen und sich lediglich etwas zusammenzudichten implizit sogar an: »An einem bestimmten Punkt wissen wir nichts [...].« (Ebd.: 17:41) In der Interpretationsgruppe bildet sich diese Stim-

mung ab, indem die Teilnehmer:innen viel lachen und ihre Unsicherheit mit dem Material kaschieren. Sie verirren sich in Schrang's abstrakten und widersprüchlichen Ausführungen, wie der Idee, negative Gedanken seien wie Vögel, die nicht gefüttert werden sollten, sie seien Formen, »von Eingeweihten, die wissen genau, was Gedanken bedeuten« (ebd.: 06:51). Damit folgen die Interpretierenden Schrang in gewisser Weise. Eine Teilnehmerin beschreibt die Sequenz wie folgt: »Er [Schrang] gibt das Versprechen, man könne zu Durchblick, Ordnung und Verständnis, gelangen, heraustreten aus Chaos und Angst. Und auch das Manipulieren ist manifest, weil er selbst nicht mehr manipulieren will, damit macht er sich aber auch zur Leitfigur, die den Spirit hat.«

In dieser Beobachtung offenbart sich die Doppelbödigkeit von Schrang's Vorhaben. Er zielt auf das ab, wovor er eigentlich warnt: Manipulation. Manifest inszeniert er sich als jemand, der keine Angst verbreiten will und durch das Chaos durchblickt. Zugleich stiftet er durch die Inkohärenz seiner Gedankentheorien und Verschwörungsphantasien Verwirrung, Ratlosigkeit und Angst. Mit seinem Wissen über »die wahren Leute, die die Macht haben« kann er sich als Leitfigur inszenieren. Dies wird uns als Nähe-Distanz-Widerspruch auf der Inszenierungs- und Beziehungsebene noch einmal wiederbegegnen.

Auch die Autorin dieses Textes beobachtet diese ambivalente Gefühlslage in der Beschäftigung mit dem Material: Es verwirrt, klagt an verstanden zu werden und reißt zugleich in verschiedene Richtungen. Diese Irritationen und Widersprüche ernst zu nehmen ist im Sinn des methodischen Vorgehens der tiefenhermeneutischen Analyse. Sie sind der Ausgangspunkt zum Verstehen der Attraktivität der Irrationalität der Agitation.

»aus dem Nähkästchen geplaudert« – Aspekte der psychosozialen Funktionsweise der Selbstinszenierung

Neben den abstrakt-spirituellen Verschwörungsideen rekurriert Schrang in seinen Videobotschaften vielfach auf lebenspraktische Erfahrungen. Er nutzt eine Analogie der Arbeit an einer Drechselbank als Beispiel für Zuschauer:innen seiner »Generation« (SchrangTV NEO 2022: 05:08) und versucht damit verständlich zu machen, dass Veränderungsprozesse mit millimeterkleinen Einstellungen viel Geduld abverlangen. In einer anderen Anekdote berichtet er von einer geplanten Reise, von der ihm Freunde aufgrund von Medienberichten über das Chaos am Flughafen BER abrieten. Chaos hätte es aber keins gegeben, alle hätten sich von den Medien verrückt machen lassen. Er selbst sei vor Ort gewesen und könne dies bezeugen. Schrang's Inszenierung weckt Assoziationen an einen freundlichen, hilfsbereiten und etwas aufdringlichen Nachbarn, der, wie er selbst sagt, gerne aus dem Nähkästchen plaudert. Er wirkt damit bodenständig, authentisch und stellt ein Gefühl von Nähe und Verbundenheit zu seinem Publikum her.

Diese Inszenierung deckt sich mit der Marketingstrategie des sogenannten Testimonials, mit der Influencer:innen über Erfahrungsberichte mit Produkten Vertrauen bei den Adressat:innen erwirken (vgl. Fries 2018: 40). Bei rechten Influencer:innen sind es »ideological testimonials« (vgl. Lewis 2018: 25), mit denen sie sich Glaubwürdigkeit verschaffen, etwa wenn sie ihren politischen Erwachungsmoment als »red-pilling«¹² beschreiben (ebd.: 25ff.). In der Flughafen-Erzählung verschafft Schrang sich und seinem vermeintlichen Wissen über eine Medienverschwörung Glaubwürdigkeit. Er ist Zeuge, dass es kein Chaos gibt.

Die alltagsnahen Erzählungen geben der Agitation einen »persönlichen Anstrich« (Adorno 1996 [1950]: 362). Das »persönliche Geschwätz« dient als »Camouflage- oder Vertrauens-Tick« dazu, »widerstreitende [...] Interessen zu überdecken und das anti-demokratische Programm zu kaschieren.« (ebd.: 360). Gefühle wie Verzweiflung, Isolation und Einsamkeit, unter denen Individuen leiden, werden durch Persönliches kaschiert. Influencer:innen bauen so eine emotionale Brücke zu ihrem Publikum, das sich unter dem Leistungs- und Konkurrenzdruck der kapitalistischen Gesellschaft nach Wärme im Zwischenmenschlichen sehnt.

Im Widerspruch zu der erzeugten Nähe stehen die Affekte der Interpretationsgruppe, auf die Schrang größtenteils abstoßend wirkt. Durch die Kameraeinstellung ist Schrang körperlich nah, stabil und raumfüllend. Sein gebräuntes Gesicht und die Glatze glänzen im Scheinwerferlicht. Er spricht mit exzentrischer Mimik und evoziert neben Nähe auch Unbehagen und Ekel, wie in der Interpretationsgruppe geäußert wird. Schrang wird mit der Werbefigur des Meister Proper oder einem Handwerker assoziiert, was auf die Künstlichkeit und Aufdringlichkeit seiner Inszenierung verweist. Ähnlich dem Radio oder Fernsehen unterstützt das Onlinevideo-Format den Agitator. Ein:e Teilnehmer:in aus der Interpretationsgruppe hatte das Gefühl:

»[Mir] wird hier so etwas reingsplätschert in mein Gehirn, oder so was und es wurde jetzt auch so mehrmals genannt [...] man wird manipuliert, oder er will mir was verkaufen, wie auf der Kirmes [...], wie ein Installateur, aber das ist ja eigentlich das, in dem er sich selber wähnt, weil er selber davon spricht, wie die Politikmarionetten von oben manipulieren, also irgendwie produziert er auch das, was er bespricht [...] (lacht).«

12 Die Rede vom Moment des »Redpilling« ist angelehnt an den Film *Matrix*, in dem der Held Neo sich gegen die täuschende blaue Pille und für die rote Pille entscheidet. Die rote Pille steht dafür die »wahre Welt« begreifen zu wollen und damit sozusagen der Scheinwelt des Establishments zu entkommen. Der Titel von Schrangs Sendereihe »NEO« kann als Verweis auf diese rechte Erzählung gedeutet werden. Sie ist vor allem in der Alt-Right und unter Incels verbreitet (vgl. Ayyadi 2019; Stegemann/Musyal 2020: 49).

Hier wird ersichtlich, dass die manipulative Wirkung, wie sie in der Interpretationsgruppe beschrieben wird, durch einen Widerspruch zwischen Nähe und Distanz erzeugt wird. Zunächst dominiert bei den Teilnehmer:innen ein Bedürfnis, sich vom Material zu distanzieren. Sie betonen mehrfach, sie seien gegenüber dem Video affektneutral, es sei wie ein Hintergrundrauschen, nur so dahingeplätschert. Schrangs Auftreten wird als dilettantisch bewertet (Wirbeleffekt, Versprecher). Sein Körper wird abgewertet und seine Selbstüberhöhung, in der er sich in einer Reihe mit Sokrates und Jesus nennt, belustigt kommentiert. Das Lachen kann hier als Ersatzhandlung gedeutet werden und damit als Abfuhr von Lust oder Aggressionen sowie als Mittel zur Distanzierung vom Material (vgl. Freud 1999 [1905]). Zudem ist es aber auch ein Hinweis darauf, sich von Schrangs »tragische[m] Monolog und Clownspantomime« (Löwenthal 2017 [1949]: 17) gut unterhalten zu fühlen. Diese These wird durch die Beobachtung unterstützt, dass die Gruppe immer wieder Nähe zum Material sucht, ganze drei Videosequenzen gemeinsam anschaut und noch in der Mittagspause über den Sinn von Schrangs Ausführungen diskutiert. Das Material stößt also nicht nur ab, sondern hat auch anziehende Wirkung auf die Teilnehmer:innen der Interpretation.

Auffallend sind zudem die Identifikationsfiguren, die die Teilnehmer:innen mit Schrang assoziieren. Es sind die Bilder von Arbeitern, Handwerkern, Auto- oder Teleshop-Verkäufern. Die Teilnehmer:innen, allesamt Akademiker:innen, identifizieren sich selbst jedoch mit linker Subkultur oder Hochkultur, die Künstlichkeit Schrangs stößt sie ab. Hier zeigt sich eine Irritation auf Ebene soziokultureller und klassenbedingter Unterschiede. Die vergnügte Haltung bekommt damit etwas Voyeuristisches und Abwertendes. Voyeurismus führt uns zu dem, womit Boulevardmedien und Fernsehformate, insbesondere Reality-TV, ihre Zuschauer:innen anziehen: einer Mischung aus Lust durch Unterhaltung, Fremdscham und Ekel. Obwohl Authentizität sowohl bei Marketing- als auch politischen Influencer:innen eine wesentliche Rolle für die Glaubwürdigkeit spielt (vgl. Lewis 2018: 18), ist festzuhalten, dass die teils abstoßende Künstlichkeit der Inszenierung und ihr Verkaufs- und Unterhaltungscharakter ebenfalls Reiz ausüben.¹³

»wer es bis jetzt nicht verstanden hat« – Aspekte der psychosozialen Funktionsweise der Beziehung

Grundsätzlich ist die Beziehung von Schrang zu seinem Publikum von suggestiver Vertrautheit geprägt, wie sich in seiner Begrüßung zu Beginn des Videos zeigt:

13 Inwiefern der Bildungs- und Klassenhintergrund von Schrangs Follower:innen die Wirkung der künstlichen Inszenierung bestimmt bleibt spekulativ. Dem wäre mit einer Analyse der Kommentare unter dem Video nachzugehen. Anzunehmen ist, dass Schrang von den Zuschauer:innen als »einer von uns« identifiziert wird und dadurch attraktiv wirkt.

»NEO, ihr Lieben, ist das neue Sendeformat von uns. Freut mich ganz besonders, dass viele es sehnsüchtig erwartet haben.« (SchrangTV NEO 2022: 00:19) Über schmeichelnde und kollektivierende Anreden versucht Schrang abermals Nähe und Vertrautheit zu erzeugen, auch sein Berliner Dialekt wirkt verbindend und gemeinschaftsstiftend.

Im Folgenden soll es jedoch um eine andere Form der Nähe gehen. Diese zeigt sich anhand eines weiteren Widerspruchs: Schrang ist nicht nur erfreut zu seinen Zuschauer:innen zu sprechen, er ist zugleich genervt und frustriert, wenn er sagt: »Erkennen haben wir zehn Jahre lang durchgekaut, wie ein Wiederkäuer« (ebd.: 00:43) oder »Wer es bis jetzt nicht verstanden hat, wird es auch später nicht verstehen.« (Ebd.: 02:16) Die Beziehung erinnert an ein autoritäres Lehrer-Schüler-Verhältnis. Schrang erhebt sich über seine Zuschauer:innen auf demütigende Weise. Er unterstellt seinem Publikum Dummheit und erzeugt Verunsicherung. Die Nähe die Schrang hier aufbaut, ist eine vermeintliche Nähe, eine, die auf Erniedrigung und Demütigung basiert. Zugleich erzeugt er Abhängigkeit, da seine esoterisch-philosophischen Fetzen wirr und nicht durchdringbar sind und somit mehr Fragen als Erkenntnis hervorrufen. In der Interpretationsgruppe reinszeniert sich diese Ambivalenz, indem eine Teilnehmerin erklärt:

»[I]ch fühl mich so ein bisschen als wäre ich so in den Strudel reingefallen und warte jetzt so darauf, dass er mir im nächsten Video sozusagen schon wieder bisschen mehr erklärt, dann hab' ich mehr Durchblick. Weil ich blicke ja nicht durch, hab' aber ja das Bedürfnis das zu tun, Dinge zu verstehen.«

Die Beschreibung »in den Strudel reingefallen« steht im Widerspruch zu der Wahrnehmung, das Video sei nur so »dahingeplätschert«, wie in der vorherigen Sequenz beschrieben. Eine andere Teilnehmerin reflektiert ihre Verunsicherung, indem sie zugibt, sie sei total auf »Schrangs Masche« reingefallen, der ihr die Hand ausstreckt, um gemeinsam »einen neuen Weg zu gehen«. Sie habe sich von Beginn an teilnahmslos an den Tisch gesetzt und gewartet bis jemand sagt, was zu tun ist. Hier zeigt sich ein manipulativer Sog, der vom Material ausgeht: Manifest bietet Schrang Erkenntnis an, latent demütigt er seine Zuschauer:innen und bestärkt ihre Ängste. Er lässt sie zappeln, indem er ihnen sagt: »Aber, die meisten können das gar nicht wahrnehmen, was 's bedeutet.« (SchrangTV NEO 2022: 07:23). Durch den Widerspruch aus manifester und latenter Botschaft, bindet er die Zuschauer:innen an sich. Ihr Wunsch dazuzugehören verstärkt sich und damit auch die Notwendigkeit, weitere Video-Botschaften von Schrang zu gucken. Der Widerspruch, Anerkennung zu bekommen, zu Schrangs »Erwachten« dazuzugehören, und zugleich Demütigung zu erfahren, »es immer noch nicht verstanden zu haben«, erzeugt einen affektiven Sog, sich dem Material hinzugeben, obwohl es zugleich abstößt.

Diese Beziehungsstruktur lässt an den sadomasochistischen Charakter denken, der nach oben buckelt und nach unten tritt (vgl. Adorno 1996 [1950]: 48–53):¹⁴ Schrang inszeniert sich als jemand, der einer höheren Macht unterliegt, der »Schwingungsfrequenz der Gedanken« oder den »Eingeweihten«. Zugleich inszeniert er sich als erhaben und wissend, als »Leitfigur, die den Spirit hat«, wie eine Diskussionsteilnehmerin ihn beschreibt. Diese Zwiespältigkeit zeigt sich auch im irritierenden Nähe-Distanz-Verhältnis zu »Schreckensmeldungen«, unter denen er leidet, hinter denen er aber zugleich manipulative Absichten erkennt. Das entspricht der Inszenierung des Agitators als »großer kleiner Mann«: »Sein Bild setzt sich aus intimer Identifizierung sowie serviler Distanz zusammen.« (ebd.: 375) Um das Publikum von sich zu überzeugen, muss er sich in Wissen, Können und Mut überlegen darstellen. Er muss seine Anhänger:innen überzeugen, dass ihre Ideen ungeeignet und sie auf ihn angewiesen sind. Hierfür hat der Agitator intellektuelle und emotionale Distanz herzustellen (vgl. Löwenthal 2017 [1949]: 35f.). Auch Schrang zeigt sich schwach, auch er leidet unter den »Schreckensmeldungen« der »Strippenzieher« und hofft auf Erlösung, durch das »Ändern der Form«, Meditation und »Gedankenhygiene«. Seine Zuschauer:innen sollen sich mit ihm identifizieren und ihn imitieren. Der Kauf eines T-Shirts oder einer Kerze mit dem »Zeichen der Wahrheit«, stellt für einen kurzen Moment Hoffnung und Glück in Aussicht.

Das Verhältnis zwischen Schrang und seinen Follower:innen ist zusammenfassend von intimer Identifizierung und Nähe sowie Unterwerfung, Demütigung und Abhängigkeit geprägt. Ebenfalls ist die Androhung von Ausschluss als Ungläubige ein konstantes Bindemittel. Damit gelingt es ihm, das Publikum psychologisch zu integrieren und sich als Repräsentant eines mächtigen Kollektivs, hier einer »kritischen Masse«, darzustellen (Adorno 1996 [1950]: 374f.).¹⁵

4. Gesellschaftstheoretische Reflexion – die Analyseergebnisse im Spiegel von Autoritarismus, Kulturindustrie und sozialen Medien

Die tiefenhermeneutische Analyse zeigt uns die affektive Wirkung des Materials auf manifester und latenter Ebene. Zentral ist, dass die realen Ängste der Adressat:innen vor Krieg und Krise auf latenter Ebene abgewehrt werden – Angst darf nicht

14 Inwieweit die Struktur des autoritären Charakters, der nach oben buckelt und nach unten tritt, durch die Unterwerfung eines Ideals von (individueller) Freiheit ersetzt oder ergänzt wird, wäre mit den Erkenntnissen der Studie von Amlinger/Nachtwey (2022) zu vertiefen.

15 Über den »Wenn-ihr-wüsstet Trick« (Adorno 1996 [1950]: 409) wird ein Kollektivgefühl erzeugt, das bei Schrang in der Identifizierung und Mobilisierung der »kritische Masse« oder auch im Konsum von Produkten mit dem »Zeichen der Wahrheit« mündet (Rokahr 2023).

sein. Sie wird umgelenkt. Manifest ist die Angst vor einer abstrakten Bedrohung, einer manipulativen Übermacht sowie vor politischer Verfolgung.¹⁶ Manifest ist auch das Angebot, als Schrang Follower:innen zu den »Erwachten« zu gehören, latent führt dies wiederum zu Abhängigkeit und Verunsicherung. Anstatt sich mit den gesellschaftlichen Ursachen der Ängste zu beschäftigen, werden diese abgewehrt und irrational verstärkt: Zur einzigen Sicherheit wird die Unsicherheit. Zur weiteren Erörterung der Ergebnisse ist es notwendig, einen Schritt vom Material zurückzutreten. Die Analyseergebnisse werden folglich im Spiegel gesellschaftstheoretischer Erkenntnisse zu Autoritarismus, Kulturindustrie und sozialen Medien betrachtet.

Verschwörungsesoterik als Element des autoritären Syndroms – der emotionale Komplex der Agitation

Die Analyse zeigt, dass es in dem Video von Heiko Schrang nicht ums Verstehen geht. Die Emotionen sind wirkmächtiger als der Inhalt. Schrang's Botschaften bestehen aus Warnungen vor einer apokalyptischen Bedrohung, der Aufforderung zum Erkennen der »wahren Verschwörung«. Die Ursachen der Unzufriedenheit bleiben diffus. Als Konstante fungiert die emotionale Grundlage – eine Mischung aus Misstrauen, Angst, Desillusionierung und Abhängigkeit (vgl. Löwenthal 2017 [1949]: 27). Für die meisten Demagog:innen »ist die Methode, das ›Wie‹ wichtiger als der Inhalt, das ›Was‹.« (Adorno 1996 [1950]: 383) Über die Absichten des Agitators kann hier nur gemutmaßt werden. Festzuhalten ist, das Material strotzt vor manipulativen Tricks, um das Publikum für sich zu gewinnen. Das finanzielle sowie politische Geschäft besteht darin, es für die eigene Organisation zu formen, zu Follower:innen zu machen, im Fall von Schrang dem Anschluss an eine diffus bestimmte »kritische Masse« (SchrangTV NEO 2022: 02:23, 08:10). Inwieweit diese einmal politisch in Erscheinung treten soll, bleibt spekulativ. Ziele werden nicht konkret benannt, Ideen und Bekenntnisse sind lediglich Köder. Dem sprunghaften Wechsel aus alltagsnahen, philosophischen und esoterischen Erörterungen fehlt es an Kohärenz und Logik. Das Publikum wird verwirrt – mit Absicht.¹⁷

Schrang's Ideen jedoch als »Hokuspokus« oder Geschwätz abzutun, verharmlost die ideologischen Versatzstücke, seiner esoterischen Gedankentheorien. Das Mate-

16 Schrang spricht mehrfach von der Angst diffamiert und inhaftiert zu werden. Latent scheint hier der Wunsch auf, dies selbst zu tun und in der Rolle des Opfers eine Legitimation zu finden. Ein klassisches Muster der rechten Täter-Opfer-Umkehr (vgl. Rokahr 2023).

17 Über die Absichten des Agitators kann hier nur gemutmaßt werden, hierzu bräuchte es ein anderes methodisches Vorgehen, bspw. Interviews. Ob rechte Influencer:innen, nebst dem Ziel mehr Reichweite und monetären Gewinn zu erwirken, ihre Inhalte selber glauben, und bewusst manipulativ handeln, bleibt offen. Anzunehmen ist, dass sie ebenfalls in emotionaler Abhängigkeit verstrickt sind. Dies deutet sich bei der jungen Akteurin Naomi Seibt an, deren Freunde, nach eigenen Angaben, größtenteils online-Bekanntschaften sind.

rial wirkt über Identifizierungs- und Projektionsangebote aus Verschwörungsphantasmen, manichäischen Denkstrukturen und Feindbildkonstruktionen. Verschwörungsglaube dient, wie die Befunde zeigen, dem Versuch der Krisenbewältigung. Angst vor Krieg und Krise sowie Überforderung durch permanente mediale Konfrontation werden in ihren nicht-durchdringbaren Ursachen und Hintergründen vereinfacht und sind damit ein Beispiel für verschwörungsideologische »Komplexitätsreduktion« (Butter 2020: 60). Sie dienen der Verdrängung anstelle einer Auseinandersetzung. Esoteriker:innen und Verschwörungsgläubige gehen gleichermaßen von folgenden Prämissen aus: »Nichts passiert durch Zufall.«, »Nichts ist, wie es scheint.« und »Alles hängt mit allem zusammen.« (Pöhlmann 2022: 25). Die esoterische Idee, durch die Kraft der eigenen Gedanken (Welt-)Geschehnisse zu beeinflussen, ist dabei eine Kompensationsleistung für Erfahrungen von Scheitern und Versagen. Dieses »magische Denken« (Lamberty/Nocun 2022: 24) dient dazu, Gefühle wie Misstrauen und Verunsicherung, die in Umbruchsituationen und Krisen vorherrschen und insbesondere durch die Covid-19-Pandemie zugenommen haben, zu kompensieren (vgl. ebd.; Barth 2012: 123, 183, 202; Pöhlmann 2022: 29).

Aberglaube und Verschwörungsmentalität sind darüber hinaus als Elemente des autoritären Syndroms zu begreifen (vgl. Decker/Hellweg/Schließler 2020: 284). Im Material zeigt sich dies in den Dimensionen von stereotypen Denken, Projektivität, Destruktivität und Machtdenken sowie dem Wunsch nach autoritärer Aggression, Demütigung und zugleich Unterwürfigkeit (vgl. Adorno 1996 [1950]). Mittels pathischer Projektion und dem Glauben an die Manipulation von »Strippenziehern« können Frust und Wut externalisiert werden. Diese einfachen und schematischen Erklärungen geben Sinn und Halt. Ähnlich dem psychologischen Gewinn antisemitischer Welterklärungen ist Verschwörungsesoterik als »Schiefheilung gesellschaftlichen Unglücks« (Claussen 1987: 16) zu verstehen.

Verschwörungsphantasien stiften zusätzlich Verwirrung und Angst. Im Sinne einer »Komplexitätsproduktion« (Butter 2020: 60) erschweren sie das Verstehen der sowieso schon schwer zu durchdringenden gesellschaftlichen Verhältnisse. Schrang's Ideen münden in der Vorstellung eines abstrakten »absoluten Wandels« (SchrangTV NEO 2022: 04:32, 25:30), dem kollektiv, in der Gemeinschaft der »kritischen Masse«, begegnet werden soll. Zudem erzeugt Schrang mit seinem vermeintlichen Wissensvorsprung über angebliche Manipulation durch »Schreckensmeldungen« Abhängigkeit zwischen ihm und seiner Follower:innen. Seinem Leitspruch »erkennen erwachen verändern« nach ließe sich annehmen, es ginge Schrang um eine Form von Erkenntnisgewinn. Vielmehr geht es jedoch darum, ihn als Leitfigur anzuerkennen und sein:e Follower:in zu werden. Die ambivalente, hierarchische Beziehung zwischen Agitator:in und Agitierten, Influencer:in und Follower:innen, täuscht dabei über logische Unvereinbarkeiten des Inhalts hinweg. Ingeheim weiß Schrang von seinem Wirr-Sinn, wenn er sich verspricht und fordert »bitte nicht verstehen«. Nicht der logische Denkprozess, sondern assoziative Über-

gänge, theoretische Andeutungen und Gedankenketzen, vermeintlich authentische Alltagserzählungen und affektive Momente bestimmen die Agitationsrede. Dies bringt Adorno mit dem Trick der »Gedankenflucht« (1996 [1950]: 390) auf den Punkt: »Sein [des Agitators, S. R.] eigentlicher Zweck ist wahrscheinlich weniger, falsche Argumentationen schmackhaft zu machen, als den Sinn für Logik bei den Hörern zu zerstören und ihnen schließlich jede Bedeutung der Wahrheit zu nehmen, die diese für sie haben mag.« (Ebd.)

Mit seinem neuen Format »NEO« gibt Schrang Aussicht auf Wahrheit entgegen der »Schreckensmeldungen« von Medien und Politiker:innen. Damit rekurriert er zudem auf ein wirkliches Problem, das Überwältigt-Sein von einer medialen Informationsflut¹⁸ – wir denken an das Eingangszitat zurück. Dort spricht er sich für einen Medienentzug aus, um paradoxerweise zugleich für seinen eigenen YouTube-Kanal zu werben. Wie die Analyse gezeigt hat, spielt der Wunsch der Adressat:innen zu verstehen – Erkenntnis zu erlangen – hier eine erhebliche Rolle. Diese erklärende Logik rechter Verschwörungsesoterik wird zusätzlich durch Aspekte des Infotainment unterstützt, wie im Folgenden ausgeführt wird.

Influencer:innen, Infotainment und der Schein der Wahrheit

Die Mediatisierung und Vermarktung politischer Kommunikation hat einen erheblichen Einfluss auf die Informationsvermittlung politischer Akteur:innen (vgl. Mazzoleni/Schulz 1999). Nachrichten und Informationen werden seit Beginn des massenmedialen Journalismus nicht zuletzt an ihrem emotionalen Wert gemessen (vgl. Lippmann 1990 [1922]: 230–248). Bereits 1948 befanden die Soziolog:innen Paul Lazarsfeld, Bernard Berelson und Hazel Gaudet (2021 [1948]: 150) in ihrer Studie über die politische Rolle persönlicher Einflussnahme (»personal influence«) Meinungsführer:innen im Vergleich zu Massenmedien als potenziell einflussreicher. Dies begründen sie mit ihrer Reichweite sowie ihren psychologischen Vorteilen. Die Einbindung des Privaten, Alltäglichen, Persönlichen in journalistische Formate hat sich durch soziale Medien nochmals verstärkt (vgl. Alvares/Dahlgren 2016: 53f.). Sensationsorientierte Tendenzen des Journalismus verbinden sich dabei mit den Regeln der Aufmerksamkeitsökonomie und decken sich mit populistischen Strategien. Sie können als »Medienpopulismus« beschrieben werden (vgl. Mazzoleni 2008; Meyer 2006: 84).

Das, was Schrang als Sucht nach »Schreckensmeldungen« beschreibt, ähnelt dem Internetphänomen des Doomscrolling – dem zwanghaften Konsumieren negativer Nachrichten. Diesem liegt sowohl ein Interesse an (politischen) Sachverhalten, als auch die destruktive Neigung zugrunde, sich Ängsten auszusetzen

18 Die Überforderung von medialer Berichterstattung mit Fokus auf Bilder thematisierte prominent Susan Sontag in ihrem Essay *Das Leiden anderer betrachten* (2003).

und im Informationsstrudel zu verlieren. Desinformationen und Empfehlungsalgorithmen, die ins sogenannte Rabbit Hole locken, verschärfen diese Dynamik. Erstere sind besonders irreführend, da sie durch bruchstückhafte oder oberflächliche Informationen Wissen vortäuschen, während sie in Wirklichkeit vom Wissen weglocken (vgl. Postman 1990: 229). Die Klimax dieser Faktoren findet sich im Infotainment politischer Influencer:innen. Hier können Ratlosigkeit und Ängste durch Unterhaltung und Zerstreuung betäubt werden; Likes, Kommentieren und Chatten im Livestream vermitteln kurzzeitig soziale Anerkennung und Nähe. Auch Schrang bietet eine solche, wie er betont »revolutionäre Sache [an], eine Art Interaktion« (SchrangTV NEO 2022: 24:40). Seine Zuschauer:innen sollen ihm per E-Mail Fragen schicken, diese werden in der nächsten Sendung besprochen. Sie sollen dadurch merken, dass sie nicht allein sind.

Während Marketing-Influencer:innen, vermittelt über persönliche Erfahrung und falsche Vertraulichkeit, Schuhe oder Shampoo bewerben, vermarkten politische Influencer:innen Ideologie als Ware für »Andersdenkende« (Seibt 2019) oder eine »kritische Masse«. Im »ideological testimonial« (Lewis 2018: 25) werden Vertrauen und Glaubwürdigkeit erzeugt und die eigene Ideologie legitimiert. Die parasoziale Beziehung spendet Trost, verspricht für kurze Zeit Verbundenheit und gibt vorübergehend emotionalen Halt. Reale Ängste aufgrund von Krise und Krieg werden abgewehrt und auf abstrakte Gründe, wie manipulative Mächte, umgelenkt und damit kompensiert. Ein Verstehen der gesellschaftlichen Widersprüche sowie der damit verbundenen Ängste bleibt jedoch aus, denn über diese aufzuklären, liefe den ideologischen und monetären Interesse der Influencer:innen entgegen. Dies zeigt sich auch bei Schrang, wenn er sein aktuelles Buch bewirbt, das bereits »verboten« sei, wegen der »geheimen Kapitel über die wahren Hintergründe der Macht« (SchrangTV NEO 2023b: 20:15), wie er sagt. Zudem könnten leider auch nur »einige auserwählte« (SchrangTV NEO 2022: 25:00) der zugesendeten Mails von Schrang beantwortet werden. Der Hoffnung auf Nähe – zu den »Auserwählten« zu gehören – ist abermals die Angst vor Ablehnung beigemischt. Somit bleibt es dabei: »Das einzige Sichere im Leben ist die Unsicherheit.« (Ebd.: 09:07)

Wahrheit als Ware

Im Infotainment rechter Influencer:innen wird die Wirkung von Verschwörungsideologien durch die Logiken sozialer Medien ergänzt und verstärkt. Der Konsumcharakter der von Influencer:innen angepriesenen Ware hängt auch dem Angebot politischer Influencer:innen, ihren Informationen beziehungsweise ihrer Ideologie an. »Die Ware ersetzt das Wahre.« (Han 2021: 77) Wahrheit wird zur Warenform. Sie ist Mittel zur Manipulation und wird schließlich als Produkt einer politisch aufgeladenen Personenmarke verdinglicht: Im Online-Shop von Schrang können neben »Schutzamuletten« und T-Shirts mit Schrangs Markenzeichen auch Kerzen als

»Licht der Wahrheit« erworben werden. Bei Carolin Matthie sind es Turnbeutel mit dem Konterfei ihrer zwei Katzen. Die Identitären verkaufen mit »Pils Identitär« ihr eigenes Bier.

Neben dem Warenangebot, das mit einem flüchtigen, identitätsstiftenden Konsumglück lockt, sind die wirkmächtigen Momente einerseits die Verlockung durch Unterhaltung und Amusement, andererseits die manipulative Beziehung zwischen Influencer:in und Follower:innen. Hinzu kommen die Versprechen von Klarheit, Ordnung und Sicherheit durch Verschwörungsideen, Feindbildprojektionen und andere Scheinwahrheiten. Diese werden wiederum durch eine falsche Nähe glaubwürdig. Sowohl Manipulationstechniken der Influencer:innen-Videos, die im Grunde die alten Teleshopping-Formate des Fernsehens ablösen, als auch rechte Verschwörungserzählungen, funktionieren über eine massenmedial hergestellte Wirklichkeit, einen »Pseudorealismus« (Adorno 1972 [1953]: 522). Die Verblendungszusammenhänge sowohl auf kulturindustrieller als auch auf ideologischer Ebene begünstigen sich in ihrer stereotypen Ausrichtung von »Pseudoindividualismus, Star- und Persönlichkeitskult« (Gebur 2002: 410; vgl. Horkheimer/Adorno 2010 [1947]: 175).

Festzuhalten ist damit, dass der Fortschritt technischer Digitalisierung nicht zwangsläufig zu Freiheit und Gleichheit unter den Menschen führt, sondern eher zu einem »Fortschritt der barbarischen Beziehungslosigkeit« (Horkheimer/Adorno 2010 [1947]: 169): »[M]it der Zerstörung der Beziehungen, der realen Atomisierung in der antagonistischen Gesellschaft gehe die Erfahrungsunfähigkeit und Stereotypie einher, letztlich die pathische Projektion, die in der Barbarei münden kann.« (Rensmann 1998: 138)

5. Ausblick

Rechte Influencer:innen sind Teil des »Infokriegs«, des rechten Kulturkampfes im digitalen Raum. Die Bandbreite der Akteur:innen in diesem »Kampf« umfasst die AfD, die Identitären sowie Reichsbürger:innen oder rechtterroristische Attentäter. Ihre Waffen sind Informationen und Scheinwahrheiten.¹⁹ Dieser instrumentell-manipulative Umgang mit Informationen und Wahrheit wird durch technische Gewohnheiten der Informationsgesellschaft, von »digitaler Hörigkeit« und »Infotainment« über »Medienpopulismus« bis hin zu aufmerksamkeitsökonomischer Affektsteuerung, verschärft. Der »Krise der Wahrheit« (Han 2021: 76) mit »Mut« oder »Entrüstung« zu begegnen, wäre mittels medienpädagogischer und politischer Bildungs-

19 Jenseits des digitalen Raums sind es zudem echte Waffen. Die ersten Videos von Carolin Matthie zeigen sie beim Schusswaffentraining und auch Brittany Sellner ist stolze Waffenbesitzerin (vgl. Sellner 2017).

arbeit entschlossen zu verfolgen (ebd.: 62, 76). Gleichwohl aber bringt die Epoche der Digitalisierung eben jene Charaktere mit ihren jeweiligen psychischen Energien hervor, die sie gesellschaftlich braucht und damit auch solche, die auf die Techniken digitaler Kommunikation und ihre Zwänge eingestimmt sind. Der Widerspruch in Heiko Schrang's Aufruf zum medialen Detox, sich aus den (technischen) Zwängen der Informationsgesellschaft zu befreien, und zugleich seinem Format »Im Zeichen der Wahrheit« zu folgen, bestätigt dies und kann als Ausdruck eines neuen, »liberalen Autoritarismus« (Amlinger/Nachtwey 2022) verstanden werden.

Trotz aller positiven Effekte der technischen Errungenschaften, allen voran der Arbeitserleichterung, hängt dem »technologischen Schleier« (Adorno 1972 [1966]: 686) etwas Irrationales und Pathogenes an, insbesondere wenn Technik und so auch soziale Medien fetischisiert werden, als Selbstzweck dienen, anstatt sie als »verlängerten Arm der Menschen« (ebd.) zu verstehen. Politische und digitale Aufklärung hätten damit nur Aussicht auf Erfolg, wenn sie die gesellschaftlichen und technischen Transformationsprozesse, die Verdinglichung und Erfahrungsunfähigkeit verstärken, in ihre Kritik einbinden würden. Im besten Fall schließt diese Kritik eine Ergründung der Ursachen der gesellschaftlichen Malaise ein, aus denen die überwältigende Informationsflut, blindes Konsumieren und Identifizieren sowie menschenfeindliche Ideologie und ihre Verbreitung hervorgehen – und ihnen somit entgegenwirkt.

Literatur

- Adorno, Theodor W. (1970 [1951]): Die Freudsche Theorie und die Struktur der faschistischen Propaganda. In: *Psyche. Zeitschrift für Psychoanalyse* 24, S. 486–509.
- Adorno, Theodor W. (1972 [1951]): *Minima Moralia. Reflexionen aus dem beschädigten Leben* (Gesammelte Schriften 4, hg. v. Tiedemann, Rolf). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Adorno, Theodor W. (1972 [1953]): Prolog zum Fernsehen. In: Ders.: *Gesammelte Schriften* 8, hg. v. Tiedemann, Rolf. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 507–517.
- Adorno, Theodor W. (1972 [1966]): Erziehung nach Auschwitz. In: Ders.: *Gesammelte Schriften* 8, hg. v. Tiedemann, Rolf. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 674–690.
- Adorno, Theodor W. (1973 [1966]): Negative Dialektik (Gesammelte Schriften 6, hg. v. Tiedemann, Rolf). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Adorno, Theodor W. (1993 [1946]): Antisemitismus und faschistischer Propaganda. In: Simmel, Ernst (Hg.): *Antisemitismus*. Frankfurt a.M.: Fischer, S. 148–161.
- Adorno, Theodor W. (1996 [1950]): *Studien zum autoritären Charakter*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

- Alvares, Claudia/Dahlgren, Peter (2016): Populism, extremism and media. Mapping an uncertain terrain. In: *European Journal of Communication* 31, S. 46–57.
- Amadeu Antonio Stiftung (Hg.) (2020): *Alternative Wirklichkeiten. Monitoring rechts-alternativer Medienstrategien*. Berlin.
- Amlinger, Carolin/Nachtwey, Oliver (2022): *Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus*. Berlin: Suhrkamp.
- Angehrn, Emil (2014): Leiden beredt werden lassen. Zwischen Kritischer Theorie und Psychoanalyse. In: Kirchhoff, Christine/Schmieder, Falko (Hg.): *Freud und Adorno. Zur Urgeschichte der Moderne*. Berlin: Kulturverlag Kadmos, S. 145–152.
- Ayyadi, Kira (2019): »Red Pill« and »Blue Pill«. Was ist das? <http://www.belltower.news/rechte-cyberkultur-red-pill-und-blue-pill-was-ist-das-83975/> (Abfrage: 05.04.2023).
- Barth, Claudia (2012): *Esoterik. Die Suche nach dem Selbst. Sozialpsychologische Studien zu einer Form moderner Religiosität. Reflexive Sozialpsychologie 7*. Bielefeld: transcript.
- Bause, Halina (2021): Politische Social-Media-Influencer als Meinungsführer? In: *Publizistik* 66, S. 295–316.
- Bock, Wolfgang (2019): Neue Medien und Ideologie. Zur Dialektik der digitalisierten Aufklärung. In: Bittlingmayer, Uwe H./Demirović, Alex/Freytag, Tatjana (Hg.): *Handbuch Kritische Theorie*. Wiesbaden: Springer, S. 1213–1246.
- Brehm, Alina/Gies, Anna (2019): »Auf der Mauer, auf der Lauer«. Rassismus und Ostdeutschenfeindlichkeit als Vehikel nationalsozialistischer Gefühlserbschaften. In: *psychosozial* 42, 156, S. 42–58.
- Butter, Michael (2020): Verschwörungstheorien. Zehn Erkenntnisse aus der Pandemie. In: Kortmann, Bernd/Schulze, Günther G. (Hg.): *Jenseits von Corona*. Bielefeld: transcript, S. 225–231.
- Claussen, Detlev (1987): Über Psychoanalyse und Antisemitismus. In: *Psyche* 41, 1, S. 1–21.
- Clavey, Charles H. (2020): Donald Trump, Our Prophet of Deceit. <http://www.bostonreview.net/articles/charles-h-clavey-what-frankfurt-school-would-say-about-trump/> (Abfrage: 05.04.2023).
- Decker, Oliver/Hellweg, Nele/Schließler, Clara (2020): Aberglaube, Esoterik und Verschwörungsmentalität in Zeiten der Pandemie. In: Decker, Oliver/Brähler, Elmar (Hg.): *Autoritäre Dynamiken. Neue Radikalität – alte Ressentiments (Leipziger Autoritarismus Studie 2020)*. Gießen: Psychosozial-Verlag, S. 283–310.
- D-Generation (Hg.) (2018): *Handbuch für Medienguerillas*. <http://www.hogesatzbau.de/wp-content/uploads/2018/01/HANDBUCH-F%C3%9CR-MEDIENGUERILLAS.pdf> (Abfrage: 15.02.2022).

- Ebner, Julia (2021): Radikalisierungsmaschinen. Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren. Berlin: Suhrkamp.
- Emmer, Martin (2017): Soziale Medien in der politischen Kommunikation. In: Schmidt, Jan-Hinrik/Taddicken, Monika (Hg.): Handbuch Soziale Medien. Wiesbaden: Springer, S. 81–99.
- Fielitz, Maik/Marcks, Holger (2020): Digitaler Faschismus. Die sozialen Medien als Motor des Rechtsextremismus. Berlin: Dudenverlag.
- Flick, Uwe (2010): Gütekriterien qualitativer Forschung. In: Mey, Günter/Mruck, Katja (Hg.): Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 395–407.
- Freud, Sigmund (1955 [1921]): Massenpsychologie und Ich-Analyse. In: Ders.: Gesammelte Werke 13, hg. v. Freud, Anna. London: Imago, S. 71–162.
- Freud, Sigmund (1999 [1905]): Der Witz und seine Beziehung zum Unbewußten (Gesammelte Werke 6, hg. v. Freud, Anna). London: Imago.
- Fries, Peter J. (2018): Influencer-Marketing. Informationspflichten bei Werbung durch Meinungsführer in Social Media. Wiesbaden: Springer.
- Fritsch, Michael (2022): Schutzmann mit Herz und Hirn. Telegram. (Abfrage: 12.11.2022).
- Fromm, Erich (1980 [1932]): Über Methode und Aufgabe einer analytischen Sozialpsychologie Bemerkungen über Psychoanalyse und historischen Materialismus. In: Ders.: Gesamtausgabe 1, hg. v. Funk, Rainer. München: DVA, S. 37–58.
- Fuchs, Christian (2019): Soziale Medien und Kritische Theorie. Eine Einführung. München: UVK Verlag.
- Gebur, Thomas (2002): Theodor W. Adorno. Medienkritik als Gesellschaftskritik. In: Medien & Kommunikationswissenschaft 50, S. 402–422.
- Haas, Julia (2020): »Anständige Mädchen« und »selbstbewusste Rebellinnen«. Die Selbstbilder identitärer Frauen. Hamburg: Marta Press.
- Han, Byung-Chul (2021): Infokratie. Digitalisierung und die Krise der Demokratie. Berlin: Matthes & Seitz.
- Hentges, Gudrun/Kökgiran, Gürcan/Nottbohm, Kristina (2014) Die Identitäre Bewegung Deutschland (IBD) Bewegung oder virtuelles Phänomen? In: Forschungsjournal Soziale Bewegung – PLUS 3, Berlin.
- Horkheimer, Max (1988 [1937]). Traditionelle und kritische Theorie. In: Ders.: Gesammelte Schriften 4, hg. v. Schmidt, Alfred/Schmid Noerr, Gunzelin. Frankfurt a.M.: Fischer, S. 162–216.
- Horkheimer, Max/Adorno, Theodor W. (2010 [1947]): Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Institut für Sozialforschung (Hg.) (1936): Studien über Autorität und Familie. Forschungsbericht aus dem Institut für Sozialforschung, Paris: Librairie Felix Arcan.

- König, Hans-Dieter (2008): *George W. Bush und der fanatische Krieg gegen den Terrorismus. Eine psychoanalytische Studie zum Autoritarismus in Amerika*. Gießen: Psychosozial-Verlag.
- König, Hans-Dieter (2019): *Dichte Interpretation. Zur Methodologie und Methode der Tiefenhermeneutik*. In: König, Julia/Burgermeister, Nicole/Brunner, Marcus/Berg, Philipp/König, Hans-Dieter (Hg.): *Dichte Interpretation. Tiefenhermeneutik als Methode qualitativer Forschung*. Wiesbaden: Springer VS, S. 13–86.
- Kopke, Christoph/Rensmann, Lars (2000): *Die Extremismus-Formel. Zur politischen Karriere einer wissenschaftlichen Ideologie*. In: *Blätter für deutsche und internationale Politik*, S. 1451–1460.
- Lamberty, Pia/Nocun, Katharina (2022): *Gefährlicher Glaube. Die radikale Gedankenwelt der Esoterik*. Köln: Quadriga.
- Lazarsfeld, Paul F./Berelson, Bernard/Gaudet, Hazel (2021 [1948]): *The People's Choice. How the Voter Makes up his Mind in a Presidential Campaign*. New York: Columbia University Press.
- Lewis, Rebecca (2018): *Alternative Influence. Broadcasting the Reactionary Right on YouTube*. http://www.datasociety.net/wp-content/uploads/2018/09/DS_Alternative_Influence.pdf (Abfrage: 05.04.2023).
- Lippmann, Walter (1990 [1922]): *Die öffentliche Meinung (Bochumer Studien zur Publizistik- und Kommunikationswissenschaft 63)*. Bochum: Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer.
- Lohl, Jan (2017): »Hass gegen das eigene Volk«. *Tiefenhermeneutische Analysen rechtspopulistischer Propaganda*. In: *Psychologie & Gesellschaftskritik* 41, 163/164, S. 9–40.
- Löwenthal, Leo (1990 [1978]): *Adorno und seine Kritiker*. In: *Ders.: Schriften* 4, hg. v. Dubiel, Helmut. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 59–73.
- Löwenthal, Leo (2017 [1949]): *Falsche Propheten. Studien zum Autoritarismus*. In: *Ders.: Schriften* 3, hg. v. Dubiel, Helmut. Berlin: Suhrkamp, S. 11–159.
- Marcuse, Herbert (1970 [1964]): *Der eindimensionale Mensch*. Neuwied/Berlin: Luchterhand.
- Marx, Karl (2008 [1867]): *Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band (Marx-Engels-Werke 23, hg. v. Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED)*. Berlin: Dietz.
- Mazzoleni, Gianpietro (2008): *Populism and the Media*. In: Albertazzi, Daniele/McDonnell, Duncan (Hg.): *Twenty-first century populism. The spectre of western European democracy*. Houndmills Basingstoke Hampshire England. New York: Palgrave Macmillan, S. 49–66.
- Mazzoleni, Gianpietro/Schulz, Winfried (1999): »Mediatization« of Politics. A Challenge for Democracy? In: *Political Communication* 16, S. 247–261.

- Meyer, Thomas (2006): Populismus und Medien. In: Decker, Frank (Hg.): Populismus. Gefahr für die Demokratie oder nützliches Korrektiv? Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 81–98.
- Nymoer, Ole/Schmitt, Wolfgang M. (2021): Influencer. Die Ideologie der Werbekörper. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Polzer, Jürgen (2022): Amerikanische Agitatoren. Erschreckend aktuell. In: Süddeutsche Zeitung, 14.11.2022. Online verfügbar unter <http://www.sueddeutsche.de/kultur/leo-loewenthal-falsche-propheten-1.5695840?reduced=true> (Abfrage: 05.04.2023).
- Pöhlmann, Matthias (2022): Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich vermischen. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Pollock, Friedrich (1959): Automation. Materialien zur Beurteilung der ökonomischen und sozialen Folgen (Frankfurter Beiträge zur Soziologie 5). Frankfurt a.M.: Europäische Verlagsanstalt.
- Postman, Neil (1990): »Wir amüsieren uns zu Tode«. In: Kunczik, Michael/Weber, Uwe (Hg.): Fernsehen. Aspekte eines Mediums. Köln: Böhlau, S. 229–239.
- Pscheida, Daniela (2017): Soziale Medien und der Umbau der gesellschaftlichen Wissenskultur. In: Schmidt, Jan-Hinrik/Taddicken, Monika (Hg.): Handbuch Soziale Medien. Wiesbaden: Springer, S. 274–293.
- Quent, Matthias (2019): Deutschland rechts außen. Wie die Rechten nach der Macht greifen und wie wir sie stoppen können. Piper: München.
- Rensmann, Lars (1998): Kritische Theorie über den Antisemitismus. Studien zu Struktur, Erklärungspotential und Aktualität (Edition Philosophie und Sozialwissenschaften 42). Berlin/Hamburg: Argument-Verlag.
- Rensmann, Lars (2017): The Noisy Counter-Revolution. Understanding the Cultural Conditions and Dynamics of Populist Politics in Europe in the Digital Age. In: Politics and Governance 5, S. 123–135.
- Rensmann, Lars (2018): The Persistence of the Authoritarian Appeal. On Critical Theory as a Framework for Studying Populist Actors in European Democracies. In: Morelock, Jeremiah (Hg.): Critical Theory and Authoritarian Populism. London: University of Westminster Press, S. 29–47.
- Rokahr, Sandra (2023): Falsche Propheten im Zeichen der Krise. http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2023-03/influencer-verschwörungstheorien-antisemitismus-hetze?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com%2F (Abfrage: 05.04.2023).
- Salzborn, Samuel (2013): Israelkritik und Antisemitismus? Kriterien für eine Unterscheidung. In: Kirche und Israel. Neukirchener Theologische Zeitschrift 28, S. 5–16.

- Salzborn, Samuel (2020): *Globaler Antisemitismus. Eine Spurensuche in den Abgründen der Moderne. Mit einem Vorwort von Josef Schuster.* Weinheim: Beltz Juventa.
- Salzborn, Samuel/Maegerle, Anton (2016): Die dunkle Seite des WWW. Rechtsextremismus und Internet. In: *Zeitschrift für Vergleichende Politikwissenschaft* 10, 2, S. 213–231.
- Schrang.de (2023): Schrang Verlag. Macht steuert Wissen. <http://www.schrang.de/de/startseite/> (Abfrage: 05.04.2023).
- Schwarz, Karolin (2020): *Hasskrieger. Der neue globale Rechtsextremismus.* Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Schwarz-Friesel, Monika (2019): *Judenhass im Internet. Antisemitismus als kulturelle Konstante und kollektives Gefühl.* Berlin/Leipzig: Hentrich & Hentrich.
- Sellner, Martin (2019): Was fehlt: ein neurechtes Kontinuum. <https://sezession.de/60814/was-fehlt-das-neurechte-kontinuum> (Abfrage: 05.04.2023).
- Sontag, Susan (2003): *Das Leiden anderer betrachten.* München: Hanser.
- Stegemann, Patrick/Musyal, Sören (2020): *Die rechte Mobilmachung. Wie radikale Netzaktivisten die Demokratie angreifen.* Berlin: Econ.
- Strick, Simon (2021): *Rechte Gefühle. Affekte und Strategien des digitalen Faschismus.* Bielefeld: transcript.
- Struck, Jens/Müller, Pia/Mischler, Antonia/Wagner, Daniel (2020): *Volksverhetzung und Volksvernetzung. Eine analytische Einordnung rechtsextremistischer Onlinekommunikation.* In: *Kriminologie. Das Online-Journal* 2, 2, S. 310–337.
- Vowe, Gerhard (2021): *Wie verändert sich die politische Kommunikation in der Onlinewelt? Sieben Tendenzen des strukturellen Wandels der Öffentlichkeit.* In: Schütz, Johannes/Kollmorgen, Raj/Schäller, Steven (Hg.): *Die neue Mitte? Ideologie und Praxis der populistischen und extremen Rechten.* Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 309–320.
- Wiederer, Ralf (2007): *Die virtuelle Vernetzung des internationalen Rechtsextremismus.* Herbolzheim: Centaurus.

Videonachweise

- Matthie, Carolin (2021): *EIL: Die Katze ist aus dem Sack! – Es tritt wie befürchtet ein...* 13:08 Min. Upload: 04.04.2021. <http://www.youtube.com/watch?v=dOOI7aiAF6E> (Abfrage: 05.04.2023).
- Matthie, Carolin (2023): *Carolin Matthie Reisekanal.* 80 Min. Upload: 01.04.2023. <http://www.youtube.com/watch?v=rTLMh8ay9JE> (Abfrage: 05.04.2023).
- Neverforgetniki (2021): *ES REICHT! Ich PACKE AUS!* 26:48 Min. Upload: 13.05.2021. <http://www.youtube.com/watch?v=O2dwy1oQQz4> (Abfrage: 05.04.2023).

Neverforgetniki (2022): ENTHÜLLUNG! DIESE BOMBE platzt 2023! 10:09 Min.
Upload: 06.12.2022. <http://www.youtube.com/watch?v=3drXsygkM5E> (Abfrage: 05.04.2023).

Neverforgetniki (2023): Videos – Kürzlich hochgeladen. Upload: 22.02.2023. <http://www.youtube.com/@Neverforgetnikichannel/videos> (Abfrage: 05.04.2023).

SchranngTV NEO (2022): NEUES FORMAT: ERSTE SENDUNG VON NEO! 25:29 Min.
Upload: 25.07.2022. <http://www.youtube.com/watch?v=1RQTu5-ihHc> (Abfrage: 05.04.2023).

SchranngTV NEO (2023a): SKANDAL: Gericht duldet Straftat? 15:51 Min. Upload: 13.02.2023. <http://www.youtube.com/watch?v=DeIB6VP6TII> (Abfrage: 05.04.2023).

SchranngTV NEO (2023b): Deutschland: Totale Verdummung erreicht! 20:33 Min.
Upload: 30.01.2023. <http://www.youtube.com/watch?v=Eq9EizX3gVQ> (Abfrage: 05.04.2023).

Seibt, Naomi (2019): Kanalvorstellung – Hallo, »Andersdenkende«! 04:46 Min.
Upload: 05.06.2019. <http://www.youtube.com/watch?v=ASd1vd-MWWo> (Abfrage: 09.04.2021).

Sellner, Brittany (2017): Personal Q&A. 25:16 Min. Upload: 22.08.2017. http://www.youtube.com/watch?v=SBCTj_rZzac (Abfrage: 05.04.2023).

